

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dert ist, stapfe ich mit meinen Leuten in weiten Bogen außerhalb des Sichtbereiches den ersten Häusern des Marktes zu. Keine menschliche Spur, kein Leben mehr. Zuerst ein halbabgebranntes Haus, das niemand mehr auszuräumen sich die Zeit nahm. Endlich der Markt selbst, entlang der Verkehrsstraße eine stattliche Häusergemeinde mit massiven Gebäuden und kupferroten Ziegeldächern, ein Bild bürgerlichen Aufschwunges, der Wohlhabenheit und Behaglichkeit ehrlich und langsam erworbenen Besitztums. Erst vor wenig Jahren ist ein Großteil der breiten Marktgassen nach einem verheerenden Brande neu aufgebaut worden und sie bilden jetzt den Grundstock vom Groß-Markt — nein, von dem großen historischen Friedhof aus dem Weltkrieg 1915/16, den die liebwerten Nachbarn und jahrzehntelangen nutznießenden Bundesgenossen als Zeichen ihrer Befreiung im slawischen Küstenland angelegt haben.

Selten hat mich so wie heute das Gefühl erfaßt, daß unser unehrlichster Gegner nur vernichten und zerstören kann, also das harte Urteil seines Geschichtsschreibers bestätigen muß: „Unter den Italienern sehe ich nur den Mut gewaltsamer Tatsachen; nirgends den des Glaubens an ein großes sittliches Ideal Es ist keine Größe in den Handlungen Italiens.“ (Gregorovius, Römische Tagebücher S. 504 ff.)¹⁾ Noch hat der Welsche

¹⁾ Wohl oder übel werden wir Deutsche nun endlich unsere überschwenglichen Gefühle für Italien eindämmen und einsehen lernen, daß das heutige Italien mit dem der Antike und des Rinascimento, abgesehen von Land und Sprache, sehr wenig gemein hat. Das „geeinigete Königreich“ — von einem regerenden Volke in Italien kann man auch heute noch nicht reden — hat freilich